

heutige Tagung von uns einberufen, und es waren bei der Abstimmung für Eisenach 11 Stimmen, für Berlin 3 Stimmen und für Schramberg 4 Stimmen. Ich hoffe, dass wir nun zu einem guten Ergebnis kommen, und dass wir das erreichen, was uns als Ideal im Herzen schwebt. Die „Alpina“, die heute zufällig ebenfalls hier tagt, erklärt, dass sie es mit gleicher Freude begrüßen würde, wenn eine Einigung zustande käme. Von Herrn Schwank ist die Nachricht eingegangen, dass er mit Herrn Linnartz hierher kommen wollte. Sollte er nun nicht erscheinen, so liegt der Grund in den politischen Verhältnissen. Von Herrn Kames und Herrn Ritter ging ein Telegramm ein: Festliegen Erfurt. Ich hoffe jedoch, dass die Herren schliesslich sich ein Auto gemietet haben und doch noch hier eintreffen. Die Herren Diebener, Fichte und Hempel waren bereits in Gotha, sind von da nach Meiningen gefahren, um von dort aus nach Eisenach zu gelangen, und liegen nun in Meiningen fest. Von Herrn von Carben ging ebenfalls ein längeres Telegramm ein. (Wird verlesen.) Das ist das Geschäftliche, das vorliegt. Ich spreche nun nochmals die Hoffnung aus, dass die Fortdauer der Verhandlungen günstiger sein wird, als der Anfang war, und wir schliesslich zu einem guten Ende kommen.

Herr Uhlig (Halle): Ich habe noch einen Wunsch des Herrn Schultz (Berlin) vorzutragen, der mitteilt, dass die Herren Dr. Felsing und Kames, die vielleicht noch kommen können, bisher nicht eingetroffen sind, und dass er dafür als stimmberechtigt hier gelten könne. Ich glaube, dass wir dem Wunsch Rechnung tragen können, und bitte um Abstimmung. — Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Herr Kopperschlag (Kamen): Ohne ein Mandat des Rheinisch-Westfälischen Verbandes zu haben, darf ich doch wohl namens der Herren dem Bedauern darüber Ausdruck geben, dass sie nicht rechtzeitig hier erscheinen konnten. Ich fürchte, dass sie nunmehr überhaupt nicht mehr erscheinen werden, da im besetzten Gebiet keine Züge mehr herausgelassen werden. Ich bin lange Jahre Mitglied des Verbandes, wohl seit der Begründung, und habe die Ehre, zu den Vertrauensmännern zu zählen. Ich bin gerade in den letzten Tagen von Herrn Schwank über dessen Auffassung ziemlich genau unterrichtet worden. Ueberdies hatte ich den Besuch des Redakteurs Fulde von der Westdeutschen Uhrmacherzeitung, mit dem ich die ganze Frage, die uns heute beschäftigt, durchgesprochen habe. Ich möchte betonen, Herr Schwank und Herr Linnartz werden mit den Beschlüssen, die hier gefasst werden, gern einverstanden sein, wenn eine Verständigung bezüglich der Presse erzielt wird. Auch ich wünsche, dass unsere Beratungen wirklich den Erfolg haben, den wir uns alle davon versprechen.

Es wird der Vorschlag gemacht, die Herren festzustellen, die anwesend sind. Gewählt wurden seinerzeit die Herren Ritter, Gebhardt, von Carben, Hempel, Hiller, Huber, Kochendörffer, Kriege, Kopperschlag, Meyer, Regel, Sackmann, Roth, Schwartz, Schubert, Staberow, Göring, Just, Tonagel. Hiervon fehlen, wie festgestellt wird, vier Herren. Anwesend sind die Herren Meyer (Magdeburg), Gebhardt (Charlottenburg), Kochendörffer (Kassel), Huber (München), Sackmann (Altona), Schultz (Berlin), Kopperschlag (Kamen), Regel (Salzflen), Kriege (Bielefeld), Uhlig (Halle), König (Halle), Tonagel (Perleberg), Göring (Friedberg), Staberow (Finsterwalde), Just (Hameln).

Herr Uhlig (Halle): Der wichtigste Punkt ist jetzt, einen Vorsitzenden der Kommission zu wählen. Es liegt bereits ein schriftlicher Antrag vor, den Vorsitz des Ausschusses Herrn Kochendörffer zu übertragen. (Wird verlesen.) Mir selbst ist dieser Antrag sehr sympathisch. Ich bitte die Herren Kollegen sich darüber zu äussern oder evtl. andere Vorschläge zu machen.

Herr Kriege (Bielefeld): Meiner Ansicht nach würde es gut sein, wenn die Verhandlungen einstweilen von den beiden Herren Uhlig und König weitergeführt würden. Sie sind mit der Materie am besten vertraut, es steht ihnen das nötige Material zur Verfügung. Wir bekämen auf diese Weise ein besseres Bild, einen besseren Ueberblick. Es ist nicht damit getan, dass wir vielleicht einen Herrn wählen, der dazu geneigt ist und den wir dafür für befähigt halten, sondern es kommt auch darauf an, dass die nötige Lust und Liebe für die Sache vorhanden ist.

Herr Sackmann (Altona): Trotzdem ich mit dem Vorschlag des Herrn Kriege einverstanden bin, fürchte ich, dass er nicht durchführbar ist. Schliesslich könnte von irgendeiner Seite, oder von den fehlenden Herren uns dann der Vorwurf gemacht werden, dass wir nicht korrekt gehandelt haben. Ich bin dafür, dass die Wahl vorgenommen wird.

Herr Schultz (Berlin): Meine Herren! Darauf möchte ich erwidern: ein derartiger Vorwurf wird von Berlin aus niemals gemacht werden. Die Gefahr ist gar nicht so gross, wenn wir den Herren, die in die Sache am besten eingeweiht sind, für heute den Vorsitz übertragen. Das ist für die Sache erspriesslicher, als wenn wir einen Herrn wählen, der bisher noch wenig damit zu tun hatte.

Herr Kopperschlag (Kamen): Ich schliesse mich den Ausführungen des Herrn Kriege unbedingt an. Der Zentralverband hat sich bisher in der Angelegenheit durchaus taktvoll und sachlich verhalten. Er verdient es, ihm volle Anerkennung zu zollen, indem wir ihm den Vorsitz übertragen.

Herr Schultz (Berlin): Ich möchte diese Ausführungen unterstützen. Ich bin der Meinung, dass auch Herr Schwank nichts dagegen haben würde. Herr Kriege hat erwähnt, es gehöre zu der Leitung der Verhandlungen Energie. Diese, glaube ich, wird Herrn Kochendörffer auch

nicht fehlen, aber mir ist doch zweifelhaft, ob ihm das Material zur Verfügung steht, das den Herren aus Halle die ganze Zeit über schon zugegangen ist. Für die Verhandlungen ist es sachlich wichtig, dass die Herren aus Halle den Vorsitz übernehmen.

Herr Gebhardt (Charlottenburg) unterstützt den Antrag Kriege. Herr Huber (München) fragt an, ob die Wahl sich nur auf die heutigen Verhandlungen bezieht oder für das zukünftige Bestehen der Kommission.

Herr König (Halle): Die Wahl bezieht sich nur, wie ich es verstanden habe, auf die heutigen Verhandlungen.

Herr Göring (Friedberg): Meines Erachtens ist es gefährlich, die Verhandlungen weiterzuführen, da die eine Seite gar nicht vertreten ist. Ueberlegen Sie es sich wohl; es ist nicht so einfach, wie wir es uns denken.

Herr Schultz (Berlin): Ich möchte auch darauf aufmerksam machen, dass ein grosser Teil der Kommissionsmitglieder fehlt. Es wäre doch vielleicht mit der Wahl zu warten, bis die fehlenden Herren da sind.

Herr Kopperschlag (Kamen): Ich beantrage den Punkt 3 der Tagesordnung, Wahl eines Vorsitzenden, zu vertagen, bis die anderen Herren erschienen sind.

Herr Regel (Salzflen): Nach den Erörterungen scheint es mir doch der richtige Weg zu sein, dass wir unsere augenblickliche Tagung nur als eine Vorbesprechung behandeln und warten, bis die fehlenden Herren noch eintreffen. Sollte das bis heute Mittag nicht der Fall sein, dann könnte man definitiv den Vorsitzenden wählen.

Herr Uhlig (Halle): Ich bin der Ansicht, dass wir beschlussfähig sind und es besser ist, dass die Tagung für parlamentarisch richtig gilt und die Besprechungen nicht vertagt werden.

Herr Schultz (Berlin): Ich schlage vor, die Beschlüsse vorbehaltlich zu fassen.

Herr Kriege (Bielefeld): Ich schlage vor, die schwerwiegendsten Beschlüsse nicht voraus zu nehmen, sondern vielmehr bis zuletzt aufzuheben.

Herr König (Halle): Fassen wir also die Vorschläge zusammen in folgenden Antrag: Die Vorstandswahl wird zurückgestellt; wir treten in die Verhandlungen ein, vorbehaltlich der Beschlüsse. Wenn die fehlenden Herren eintreffen, werden wir ihnen einen kurzen Ueberblick geben. Lassen wir also darüber abstimmen, dass die Vorstandswahl zurückgestellt wird und dass wir in die Verhandlungen eintreten.

Herr Kochendörffer (Kassel): Ich schlage vor, dass bei den Abstimmungen immer Stimmenmehrheit, also 12 Stimmen, entscheiden.

Herr Huber (München): Ich kann dem Beschluss nicht beistimmen. Ich bitte ihn nochmals wohl zu überlegen und die paar Stunden, die uns zur Verfügung stehen, zu einer bestimmten Erklärung zu benutzen.

## Für Werbearbeit

gingen folgende Beträge von den genannten Herren ein, für die wir auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aussprechen:

In der letzten Nummer bestätigt . . . . .	533,80 Mk.
Heinr. Seitz, Schwetzingen . . . . .	5,— "
H. Bäckmann, Wesel . . . . .	5,20 "
Ernst Wittenhagen, Stettin . . . . .	5,— "
Fr. Lang, Frankfurt (M.) . . . . .	10,— "
Wilh. Schenk, Osnabrück . . . . .	10,— "
1. Rate von den Mitgliedern der Innung Darmstadt	60,— "
Zusammen: 629,— Mk.	

Wir bitten alle Kollegen, die von der Notwendigkeit eines festen Zusammenschlusses überzeugt sind und sich dabei auf ihre eigene Kraft, nicht auf fremde Hilfe verlassen, freiwillige Beiträge einzusenden. Die Beiträge sind auf unser Postscheckkonto Leipzig Nr. 13953 unter dem Vermerk „Für Werbearbeit“ einzuzahlen. Es ist heute jedem Kollegen möglich, für die kraftvolle, unabhängige Vertretung seiner eigenen Berufsinteressen ein paar Mark zu geben.

Mit kollegialen Grüssen

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, E. V., Halle (Saale), Mühlweg 19.